

Neues Siegel für Biokraftstoffe

DPA

Alternativer Sprit muss zum Klimaschutz beitragen. Strenge Kriterien

Brüssel. Die EU-Kommission hat ein Gütesiegel für Biokraftstoffe eingeführt. Es soll garantieren, dass die alternativen Kraftstoffe auch wirklich zum Klimaschutz beitragen. "Wir haben jetzt weltweit die strengsten Kriterien", erklärte Energiekommissar Günther Oettinger bei der Vorstellung der Kriterien in Brüssel. Umweltschützer bleiben skeptisch. Sie werfen der Kommission vor, nicht zu verhindern, dass Weideland künftig zur Produktion von Benzin und Diesel verwendet wird.

Für das EU-Siegel muss die gesamte Herstellungskette vom Landwirt über den Händler bis zur Tankstelle betrugssicher überprüft werden. Biodiesel und Biobenzin dürfen nicht aus Rohstoffen hergestellt werden, die aus tropischen Wäldern oder von vor Kurzem gerodeten Flächen, entwässerten Torfmooren oder Flächen mit großer biologischer Vielfalt stammen.

Auch Treibstoff aus Ölpalmenplantagen erfüllt die EU-Nachhaltigkeitsanforderungen nicht, betonte Oettinger. Für Palmöle sind in Malaysia und Indonesien immense Urwaldflächen gerodet worden, das Öl wird zunehmend für Biokraftstoffe verwendet. Für das Biologo müssen die alternativen Kraftstoffe darüber hinaus CO₂-Einsparungen von mindestens 35 Prozent gegenüber fossilen Kraftstoffen erreichen. Dieser Prozentsatz steigt 2017 auf 50 Prozent.

Indem die Mitgliedstaaten das Siegel auch für importierten Treibstoff einführen, exportiere die EU ihre ökologischen Werte in die Welt, sagte Oettinger: "Am europäischen Wesen wird die Biokraftstoffproduktion mehr genesen als an allen anderen kulturellen und sozialen Werten." Umweltaktivisten sehen das anders. Solange die Kommission das Problem der indirekten Landnutzung nicht angehe, seien alle Nachhaltigkeitslogos irreführend und kontraproduktiv, sagte Nusa Urbancic von der Organisation Transport & Environment.(dpa)